Susanne Kraft

Trainer – Qualifizierung – Weiterbildung (TQW)

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung

Online im Internet:

URL: http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/kraft06_03.pdf

Online veröffentlicht am: 24.04.2006

Stand Informationen: 24.04.2006

Dieses Dokument wird unter folgender creative commons-Lizenz veröffentlicht:



http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/de/

Trainer – Qualifizierung – Weiterbildung (TQW)

Gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe aus Vertretern von Verbänden, Weiterbildungspraxis und Hochschulen arbeitet das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) derzeit an der Entwicklung und Implementierung eines trägerübergreifenden modularen Qualifizierungsrahmens für die Lehrenden in der Weiterbildung. Dabei geht es nicht darum, träger- und verbandsspezifische Besonderheiten zu nivellieren, sondern diese zu integrieren. Der Qualifizierungsrahmen soll Verbindlichkeiten schaffen und gemeinsam getragen werden, aber so offen sein, dass er spezifische Profile zulässt. Der Qualifizierungsrahmen ermöglicht zudem, verschiedene Niveau- bzw. Qualifikationsstufen zu bestimmen und schließt damit an die europäischen Bestrebungen an, Ausbildungen und Qualifikationen europaweit vergleichbar zu machen.

Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung

In der Weiterbildung hat sich nach anfänglichem Zögern das Thema Qualitätsentwicklung und -sicherung etabliert. Qualitätsfragen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung sind jedoch immer eng mit der Qualifizierung und den Kompetenzen des Weiterbildungspersonals verknüpft. Alle vorliegenden Qualitätsmanagement-Konzepte zielen deshalb auf die Verbesserung der organisationalen und der pädagogischen Prozesse in den Einrichtungen der Weiterbildung. Betont wird in allen die Bedeutung der „Qualität des lehrenden Personals“. In keinem wird aber eindeutig definiert, welche Qualifikationen/Kompetenzen hier erwartet werden. Bestenfalls wird darauf verwiesen, dass dies vom jeweiligen Träger zu definieren sei. Da weder anerkannte Standards noch trägerübergreifende Qualifizierungskonzepte vorliegen, müssen die Qualitätsmanagement-Konzepte an dieser Stelle unvollständig bleiben. Mit einem allgemein anerkannten System der Qualifizierung von Lehrenden in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung kann diese Lücke geschlossen werden. Gleichzeitig findet damit auch eine Aufwertung erwachsenenpädagogischer Arbeit statt.

Disparate Abschlüsse der Lehrenden in der Weiterbildung

Dass die Qualifikation der Lehrenden die Qualität des Angebotes prägt, ist unstrittig. Die Lehrenden und Dozenten in der Weiterbildung verfügen jedoch über sehr unterschiedliche pädagogische Qualifizierungen. In der Pilotstudie des BMBF (2004)1 gaben viele Lehrende an, sie hätten „irgendeine Form von pädagogischer Qualifizierung“. Dies bedeutet aber nicht gleichzeitig Qualifizierung für die Arbeit mit Erwachsenen und – was schwerwiegender ist – der „Wert“ vorgewiesener Qualifizierungen ist sehr unterschiedlich und in der Regel schwer zu beurteilen, die verschiedenen Abschlüsse sind kaum miteinander vergleichbar

Eine Vielfalt der Aus- und Fortbildungswege für Weiterbildner/innen existiert parallel, unsystematisch und uneinheitlich nebeneinander. Es gibt keine übergreifend anerkannte Standards für die Qualifizierung von Weiterbildner/inne/n, d. h. in der Weiterbildung kann im Prinzip jeder tätig sein und es existiert eine Vielzahl von „Zertifikaten“ mit unterschiedlichem Marktwert. Die sehr unterschiedliche Qualität und die mangelnde bzw. fehlende Vergleichbarkeit stellen sowohl für die Träger wie auch für die (freiberuflich tätigen) Lehrenden ein Problem dar: Es ist schwer einschätzbar, was die vorliegenden Nachweise wert sind und es ist schwer darstellbar, was der/die Einzelne kann.

Nutzen eines Qualifizierungsrahmens

Das Vorhaben reagiert auf einen Bedarf in der Weiterbildungspraxis und hat einen Nutzen für

[1] BMBF (Hrsg.) (2004): Pilotstudie zur beruflichen und sozialen Lage von Lehrenden in der Erwachsenenbildung. http://www.bmbf.de/pub/berufliche_und_soziale_lage_von_lehrenden_in_der_weiterbildung.pdf (S. 36f.)

- die Lehrenden in der Erwachsenenbildung, weil ihre vorhandenen Kompetenzen nachweisbar werden und weil sie Zugang zu einem systematischen Qualifizierungs- und Ausbildungskonzept bekommen. Dies trägt sowohl zur Professionalisierung als auch zur Profilierung der Lehrenden bei.
- die Einrichtungen der Erwachsenenbildung, weil diese ihre Qualitätsentwicklungskonzepte an einer ganz entscheidenden Stelle ergänzen können und weil sie ganz konkret verlässliche Grundlagen für die Beurteilung der Qualifizierung ihrer Dozent/innen bekommen.
- das gesamte System der Erwachsenenbildung/Weiterbildung, weil allgemein akzeptierte „Standards" bestehende Ansätze der Kooperation und des Herausbildens gemeinsamer Inhalte unterstützen. Damit kann die Weiterentwicklung eines gesellschaftlichen Bereiches, dem im Kontext lebenslangen Lernens erhebliche Bedeutung zukommt, gleichzeitig gefördert und beeinflusst werden.

Entwicklungen in anderen deutschsprachigen Ländern
In der Schweiz liegen bereits mehrjährige Erfahrungen mit modularisierten Trainerausbildungen und der trägerübergreifenden Anerkennung entsprechender Kompetenzen vor (u. a. Schweizerischer Fachausweis Ausbilder/in) und in Österreich wird derzeit unter dem Arbeitstitel „Weiterbildungsakademie" ebenfalls ein modulares Qualifizierungssystems für Erwachsenenbildner/innen entwickelt.

Die nächsten Schritte
Vor dem Hintergrund einer aktuellen Bestandsaufnahme zu bestehenden Qualifizierungsangeboten wird ein gemeinsam getragener Rahmen für eine angemessene Qualifizierung von Lehrenden in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und deren Zertifizierung entwickelt, in den bestehende Konzeptionen und Qualifizierungsmodelle integriert werden können. Berufsfeldspezifische Qualifikationsanforderungen und Kompetenzprofile sollen formuliert werden. Zur Beurteilung vorhandener Abschlüsse und deren Zertifizierung sollen geeignete Verfahren entwickelt und erprobt werden. Dazu gehört auch ein Verfahren zur Anerkennung informell und in der praktischen Arbeit erworbener Kompetenzen und deren Gleichwertigkeitsbeurteilung. Für die Implementierung des Konzeptes in das „System Weiterbildung" sollen Konzepte und Strategien sowie geeignete Handreichungen entwickelt und deren Akzeptanz getestet werden. Ziel ist eine dauerhafte und nachhaltige Verankerung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung.

Derzeitige Partner
- Bundesverband der katholischen Erwachsenenbildung (KBE)
- Dachverband der Weiterbildungsorganisationen e. V. (DVWO)
- Bundesarbeitskreis für Fortbildung, Qualität und Beratung des DVV
- VHS Stuttgart
- BZ der Stadt Nürnberg

Kontakt
Dr. Susanne Kraft
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Friedrich-Ebert-Allee 38
53113 Bonn
T +49 (0)228 3294-301
F +49 (0)228 3294-399
kraft@die-bonn.de
www.die-bonn.de